

LEBENSBRÖT



29

Die große
Barmherzigkeit Gottes

PFARRER ALBERT LÜSCHER

„Gelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“

1. Petr. 1,3



Missionsdienst u. Edition *LAV*
Postfach 154
74348 Lauffen a. N.
Tel.: 07133-75 27
E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de
Homepage: <https://lehret-alle-voelker.de>

Wer je schon in der Mustermesse die Abteilung für Schmuck und Edelsteine besucht hat, der war ob der Pracht der kostbaren Edelsteine hingerissen. Welches in allen Farben funkelnde Feuer von geradezu ergreifender Schönheit und Reinheit strahlte einem da entgegen! Und dann diese grossartige Fülle. Wohin das Auge blickte, entdeckte es immer wieder neue Kostbarkeiten von grossem Wert. Seht, so ergeht es einem, wenn man mit geöffneten Augen das erste Kapitel des 1. Petrusbriefes durchliest. Überall, wohin man blickt, sieht man funkelnde Edelsteine von unschätzbarem Wert, Brillanten, in denen das Feuer der ewigen Herrlichkeit leuchtet. Solch wunderbare Diamanten finden wir auch in unserem Text: «Gelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.» Lasst uns vorerst auf die Kostbarkeit: «Wiedergeboren durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten» eingehen.

Der Ausdruck «wiedergeboren» ist ein Begriff von ungeheurer Trennungsschärfe. Er scheidet die Menschen in zwei scharf voneinander getrennte Lager. Es gibt da keine dritte Möglichkeit. Das heisst: Entweder ist der Mensch wiedergeboren oder er ist nicht wiedergeboren.

Schon nur die Ausdrucksweise «wiedergeboren» weist auf eine Tatsache hin, die man nicht, wie es leider immer wieder geschieht, mit religiöser Oberflächlichkeit übersehen darf. Ein Mensch kann nur zur Existenz kommen, wenn er geboren wird. Mit der Geburt beginnt sein irdisches Leben. Nun aber ist es so, dass jeder Mensch, der zur Existenz kommt, in S ü n d e n geboren wird. Denn deutlich und unmissverständlich steht geschrieben: «Derhalben, wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben» (Röm. 5, 12). Man hört immer wieder das Kollektivbekenntnis aussprechen: «Ja, ja, wir sind alle Sünder», oder: «Wir alle haben unsere Sünden»! Dieses Bekenntnis mag von einer gewissen Selbsterkenntnis zeugen; im Grunde aber ist es wertlos, wenn der Kollektivbegriff «Wir» nicht ersetzt wird durch das Ich, und das Bekenntnis lautet: «Ich bin ein Sünder.» Mit andern Worten: Jeder Mensch, der geboren wird, wird in Sünden geboren. Das heisst: zwischen dem in Sünden geborenen Menschen und dem heiligen und lebendigen Gott besteht eine Trennung, ein Abgrund, der nicht ohne weiteres überbrückt werden kann. Die Bibel nennt diesen Zustand: Sündentod. Paulus beschreibt diesen sündentoten Zustand mit Worten, die wie in Granit gemeisselt sind, wenn er sagt: «Und auch euch, da ihr t o t waret in S ü n d e n , in welchen ihr weiland gewandelt habt nach dem Lauf dieser Welt und nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den

Söhnen des Unglaubens, unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unseres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Vernunft und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern» (Eph. 2, 1-3).

Das ist die Offenbarung Gottes an uns Menschen. So sieht das heilige Auge Gottes j e d e n Menschen. Ob hoch oder niedrig, reich oder arm, gebildet oder ungebildet, gut oder böse — alle sind sie tot in Sünden, alle werden vom Fürsten dieser Welt, von Satan bestimmt, alle stehen unter dem Zorn Gottes, alle sind dem Verderben ausgeliefert. Es nützt nichts, diese Wahrheiten mit dem Glanz der eigenen Weisheit zu übertünchen und zu sagen: «Wir haben einen liebenden Gott im Himmel, der keines seiner Kinder dem Verderben überantwortet. Gott verdirbt nicht, er rettet»! Das alles klingt sehr schön. Der Vorsichtige jedoch fragt sich, ob dieses Meinen denn auch mit dem geoffenbarten Wort Gottes übereinstimme. Niemand ist so töricht, dass er sich sagt, wenn er eine Reise unternehmen will: dann und dann fährt der Zug, nur weil ihm der Zeitpunkt gerade passt. Nein, so dumm ist niemand. Bevor er auf den Bahnhof geht, konsultiert er den Fahrplan, damit er den Zug ja nicht verfehlt und seine Reise gefährdet ist! So tun wir gut, wenn wir die Bibel genau studieren, um festzustellen, ob sie mit unserem Meinen übereinstimmt, sonst sind wir die Genarrten.

Ich weiss wohl, dass der grössere Teil der in Sünden geborenen Menschen diese unbestechliche Untersuchung nicht liebt und sich deshalb davon distanziert.

Diese armen und verblendeten Menschen wollen nun einmal nicht in ihrem falschen Denken und Vorstellen korrigiert werden. Und wenn dann noch von den meisten Kanzeln das verkündet wird, nach dem ihnen die Ohren jücken, o, dann sind sie völlig überzeugt, dass ihr Wunschmeinen richtig sei und sie keine Veranlassung haben, sich eine andere Meinung oder Überzeugung anzueignen. Nun, diejenigen, die sich weigern, sich im Worte Gottes zu orientieren, um ihre verheerende religiöse Vorstellung korrigieren zu lassen, mögen weiterhin auf ihrem Standpunkt verharren. Niemand wird sie daran hindern, d. h. niemand wird sie daran hindern, das ewige Verderben zu wählen.

Dagegen besteht für alle, die aufrichtig wollen, die herrliche Möglichkeit, die Wahrheit Gottes kennenzulernen, um darin auch zu genesen. Wenn denn von der Wiedergeburt die Rede ist, so sagt dieses Wort, ganz allgemein gesehen, dass es eine *zweite* Geburt gibt, die auf die erste Geburt zu folgen hat. So ist es auch. Ohne diese zweite Geburt geht der Sünder ewig verloren. Erst die Wiedergeburt, die zweite Geburt, öffnet ihm den Himmel der Herrlichkeit. Diese Tatsache hat Jesus gegenüber Nikodemus, der ja überaus religiös war, in unmissverständlicher Weise geoffenbart, wenn er sagt: «Es sei denn, dass jemand von neuem (also zum zweiten Mal) geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen»! Ohne Wiedergeburt bleibt dem Menschen der Himmel für Zeit und Ewigkeit verschlossen! Ohne Wiedergeburt gibt es kein ewiges Leben. So wenig ein Mensch existiert, wenn er nicht geboren wird, so wenig

existiert für ihn die ewige Seligkeit, wenn er nicht wiedergeboren wird.

Nun aber heisst es so herrlich und wunderbar: «Gelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.» Lasst uns zunächst auf eine kostbare Eigentümlichkeit aufmerksam machen. Wer genau hingehört hat, dem muss es auffallen, dass Petrus sagt, dass wir wiedergeboren seien durch die **A u f e r s t e h u n g** Jesu Christi von den Toten! Es ist also die Auferstehung Jesu Christi, die uns in die Wiedergeburt hineinführt. Warum erwähnt Petrus nicht das Kreuz, das vergossene Blut Jesu, sein Sterben? Warum spricht er «nur» von der Auferstehung von den Toten? Freunde, wenn wir in diese herrliche Tiefe hineinzuschauen vermögen, dann können wir nur frohlocken und uns freuen, mit tiefer, unaussprechlicher Freude. Inwiefern denn? Hören wir: Die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ist der eindeutige Beweis der Wirklichkeit und Wirksamkeit seines Versöhnungsopfers am Kreuz. «Welcher um unserer Sünden willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen aufgeweckt ist» (Röm. 4, 25) heisst es. Als der heilige Gott den grossen Hirten der Schafe von den Toten ausgeführt hat, da hat er ihn durch das Blut des ewigen Testaments ausgeführt! Die Auferstehung Jesu von den Toten ist denn die wunderbare Bestätigung des Sühnopfers, das vor Gott für Zeit und Ewigkeit Gültigkeit hat. Darum sagt Paulus: «Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden» (1.

Kor. 15, 17). Die Auferstehung Jesu von den Toten ist das göttliche Siegel der Vollgültigkeit der Erlösung.

Begreift ihr nun, warum von Anfang an versucht wurde, die leibliche Auferstehung Jesu von den Toten als grosse Fragwürdigkeit hinzustellen? Und begreift ihr ferner, warum bis heute die moderne Theologie immer und nur von einer geistigen und nicht von einer leiblichen Auferstehung Jesu spricht? O, Satan weiss sehr genau, was die Auferstehung Jesu von den Toten für eine Bedeutung hat; denn er ist ein hervorragender liberaler Theologe. Darum bekämpft er die leibliche Auferstehung Jesu von den Toten, wo und wie immer er kann. Obschon er sehr genau weiss, dass Jesus leiblich von den Toten auferstanden ist, d a r f es nicht wahr sein. Doch seine Lügen, die er durch seine Theologen in die Welt setzt, nützen ihm nichts, denn Jesus hat gesagt, dass seine Gemeinde, die wahre Kirche, auch nicht von den Pforten der Hölle überwunden werden kann. Es ist nun eben so: Jesus Christus ist von den Toten, als der Sieger von Golgatha, triumphierend auferstanden. Und das heisst: Seine Auferstehung ist der glänzende Beweis der Göttlichkeit seiner Mission als Erlöser auf Erden. Sie ist die Erfüllung der alttestamentlichen Weissagungen auf den kommenden Messias. Er selbst bezeugte, dass er der Sohn Gottes ist, und eben deshalb verurteilten ihn die Juden zum Tode. Und nun: mit seiner Auferstehung von den Toten demonstrierte er vor Himmel und Hölle in machtvoller und überwältigender Weise, dass er der Sohn des lebendigen Gottes ist.

Wie aber, und das ist nun für uns alle von höchster Wichtigkeit und Bedeutung, hat uns Gott durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten wiedergeboren? Wir alle kennen das kostbare Wort, das Jesus ausgesprochen hat: «Es kann niemand zu mir kommen, es ziehe ihn denn der Vater»! Sobald ein Sünder in seinem Herzen seinen sündigen Zustand erkennt, beginnt das Ziehen des Vaters zum Sohne hin. Der Vater offenbart dem Sünder durch den Hl. Geist die Grösse und Macht des Opfertodes seines geliebten Sohnes. Darum steht geschrieben: «Gott hat ihn (Christum) in seinem Blut dargestellt zu einem Sühnemittel durch den Glauben.» Und wenn der bussfertige Sünder dieses Sühnemittel im Glauben annimmt, das ihm der Vater in seiner Barmherzigkeit darbietet, so darf er erleben, in welcher triumphierender Weise sich die Auferstehung Jesu an ihm offenbart. Am Kreuz hat Jesus sein Leben hingegeben. Dort siegte er über die Sünde. In der Auferstehung jedoch überwand er den Tod. Das heisst: Mit dem Tod und der Auferstehung Jesu von den Toten empfangen die drei entsetzlichen Mächte: der Teufel, der Tod und die Sünde die tödlichen Schläge. Jeder bussfertige Sünder, der nun mit seinen Sünden nach Golgatha kommt, im Glauben an das vergossene Blut des Lammes, darf erleben, wie ihn Gott durch die Auferstehung seines Sohnes zum neuen Leben wiedergeboren hat. Das sieghafte Leben des auferstandenen Heilandes durchdringt ihn. Er ist aus dem Sündentod zum Leben hindurchgedrungen. Durch die Auferstehung Jesu wurde und wird der neue Mensch, eben der wiedergeborene Mensch geschaffen,

dessen wunderbares Leben er dem auferstandenen Gottessohn verdankt.

Wir haben bemerkt, dass die Menschen in zwei Klassen eingeteilt werden müssen, in solche, die wiedergeboren sind und in solche, die nicht wiedergeboren sind. Zu welcher Klasse gehörst du? Die Frage lautet nicht: Bist du religiös, glaubst du an Gott, tust du deine Pflicht, gehörst du zu den Wohltätigen?, nein! Vielmehr lautet die Frage ganz präzise: Bist du wiedergeboren? So präzise, wie die Frage gestellt ist, so präzise musst du auch antworten und dich nicht hinter Ausflüchte verbergen. Denn nur der Wiedergeborene hat Anrecht, hat den Rechtsanspruch auf das ewige Leben der Herrlichkeit. Um in die Hölle zu fahren, genügt die erste Geburt. Um das ewige Leben zu ererben, ist auf jeden Fall die zweite Geburt, die Wiedergeburt, nötig. Wer glaubt, ohne Wiedergeburt in die Herrlichkeit Gottes einzugehen, hat offenbar keine Ahnung, wie sehr die Sünde vom Himmel trennt. Der einst wunderbare Cherub Lucifer wurde durch die Sünde des Hochmuts und der Empörung zum Teufel. Glaubt ihr, dass Satan je einmal wieder in die Lichtherrlichkeit Gottes eingehen könne? Die Antwort gibt uns die Offenbarung Johannes, wo geschrieben steht: «Und der Teufel, der sie (die Menschen) verführte, ward geworfen in den feurigen Pfuhl» (Offb. 20, 10). Und glaubt ihr, dass die von der Sünde Satans infizierten Menschen ohne die Wiedergeburt das Reich Gottes sehen werden? Darauf gibt uns wiederum die Bibel die Antwort: «Und so jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feuri-

gen Pfuhl» (Offb. 20, 15). «Geschrieben in dem Buch des Lebens» ist nur ein anderer Ausdruck für Wiedergeburt. Deshalb: wer nicht wiedergeboren ist, teilt das endgültige Los mit Satan.

Ich weiss, dass diese Botschaft bei den vielen Menschen, die von der Wiedergeburt nichts wissen wollen, verpönt ist. Sie fliehen vor dieser unbestechlichen Wortverkündigung. Es darf nicht wahr sein, dass es ein ewiges Verderben, dass es eine Hölle gibt; und es darf deshalb nicht wahr sein, weil sie die Sünde lieben. Aber es ist und bleibt nun einmal so, ob es die Menschen wahrhaben wollen oder nicht, ob es ihnen angenehm ist oder nicht, dass nur dem Wiedergeborenen die lebendige Hoffnung auf das ewige Leben geschenkt ist.

Nun aber müssen wir uns weitere Tatsachen vergegenwärtigen, die für jeden Wiedergeborenen von kostbarer Bedeutung sind. Wenn uns der Vater durch die Auferstehung Jesu Christi wiedergeboren hat, so will der Herr, dass wir uns dieser Wiedergeburt auch klar bewusst werden. Das neue Leben muss und soll sich als eine lebendige Kraft auswirken. Das heisst, wir sollen in erster Linie für dieses Gnadengeschenk der Wiedergeburt dem Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi danken. Darum steht geschrieben: «Gelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat.» Wir haben alle Ursache, unserem herrlichen Gott immer wieder den Lobpreis darzubringen. Denn es ist die Barmherzigkeit Gottes, die uns in die Wiedergeburt hineingestellt hat. Und das ist keine Selbstverständlichkeit. Es fällt einem

immer wieder auf, wie viele wiedergeborene Gotteskinder ein mühseliges und beladenes Glaubensleben führen. Es scheint, dass für so viele die Wiedergeburt eine Last bedeutet, statt eine Lust. Damit aber wird Gott verunehrt. Buchstabieren wir doch durch, was das heisst, wiedergeboren zu sein: Wir sind von der zerstörenden Gewalt Satans befreit. Unsere Sünden sind uns vergeben. Wir sind mit Gott versöhnt. Der Schuldbrief ist zerrissen. Das Gewissen ist von den toten Werken der Sünde gereinigt. Wir sind Eigentum Gottes. Die Hand Jesu hält uns fest, so dass uns niemand aus seiner Hand zu reißen vermag, kein Tod, keine Hölle und kein Teufel. Wir sind versiegelt mit dem Heiligen Geist, zum Zeichen dafür, dass wir Erben der Herrlichkeit Gottes sind. Wir sind schon jetzt vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Und wenn das Sterben kommt, so dürfen wir wissen, dass unser Leben mit Christus verborgen ist in Gott, und dass, wenn Jesus in der Herrlichkeit offenbar wird, auch wir offenbar werden in Herrlichkeit. Wahrlich, diese und noch viele andere Tatsachen sollen uns mit tiefer Freude erfüllen. Ja, sie sollen uns täglich, höre, t ä g l i c h veranlassen, den wunderbaren und barmherzigen Gott im Himmel zu loben und zu preisen für das, was er an uns getan hat. Wenn du als Wiedergeborener diesen Lobpreis nun einmal vergisdest, dann hast du dich um einen wunderbaren und grossen Segen gebracht. Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Und wenn in dir die Herrlichkeiten der Wiedergeburt lebendig sind und dein geistiges Auge den Silberblick für all die kostbaren Gnadengüter erhält, dann k a n n s t du nicht anders, als

täglich den Lobgesang anzustimmen. Schon der Psalmist konnte nicht anders, als in diesen Lobgesang miteinzustimmen, weil ihm das Herz von Dankbarkeit überquoll. Und deshalb rief er aus: «Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit» (Ps. 103).

Und dann vergessen wir nie: Gott war es, der seinen Sohn als Opferlamm hingab. Gott war es, der deine und meine Sünden auf den Sohn legte. Gott war es, der seinen Sohn um deinet- und meinetwillen verfluchte. Gott war es, der seinen geliebten Sohn von den Toten ausführte. Gott ist es, der uns die wunderbare Gewissheit der Gotteskindschaft geschenkt hat. Gott ist es, der uns die Schönheit und Herrlichkeit seiner Wahrheit erschlossen hat. Gott ist es, der uns seine Verheissungen zum kostbaren Besitz werden lässt. «O, welche Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes. Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.» Darum kommt, und lasst uns immer wieder unsern Lobgesang anstimmen. Mögen wir auch, als Wiedergeborne, in viel Kampf hineingestellt sein, mögen die Wasserwogen der Anfeindung sich über uns ergiessen, so wollen wir doch nie, nie unsern Lobgesang vergessen. In der Arena gab es während den Christenverfolgungen Unzählige, die, angesichts der wilden Bestien, den Lobgesang anstimmten.

Ihre erleuchteten Augen sahen die Krone des ewigen Lebens der Herrlichkeit. Ihr Lobgesang war ihre letzte Anbetung auf Erden. Und ich denke, dass der Lobgesang das Erste war in der Herrlichkeit, was sie Gott in Christus Jesus darbrachten.

Zuletzt lasst uns noch in den Ausdruck «Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi» hineinführen. Hörst du, wie Jesus am Kreuze ausgerufen hat: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» Der Sohn, der unsere Sünden trug, musste dem heiligen Gott — nicht dem Vater — begegnen. Und der ewige Gott verfluchte jede Sünde, die der Sohn um unseretwillen trug. So wurde er ein Fluch, so musste er den Fluch des heiligen Gottes tragen, unerbittlich, ohne Barmherzigkeit, ohne Gnade. Jesus musste den Kelch mitsamt der Hefe trinken. Nichts wurde ihm erspart. Siehe hin ans Kreuz, wie Gott mit der Sünde, in seinem Sohne, abrechnete — mit deiner und mit meiner Sünde. Dieser heilige und unerbittliche Gott wird auch noch der Vater unseres Herrn Jesu Christi genannt. Mit andern Worten: unser hochgelobter Herr und Heiland Jesus Christus hat durch sein Sterben und durch seine Auferstehung Gott für uns zum Vater gemacht. Er ist für uns, die wir wiedergeboren sind, nicht mehr der unerbittliche Gott, sondern er ist nun in Christus zum Vater geworden, dem wir als Kinder mit allem, was wir sind und haben, nahen dürfen, zu dem wir kindlich vertrauend beten dürfen: «Abba, lieber Vater»!, und der uns jetzt mit seiner unendlichen Vatergüte und Vaterliebe umgibt, weil er uns nun so sehr liebt, wie er seinen Sohn liebt.

Wie wunderbar und kostbar ist doch die Wiedergeburt. Welche Herrlichkeiten werden uns da erschlossen. Darum kommt ihr alle, die ihr Jesu Eigentum seid, und lasst uns nie müde werden, unserm Vater in Christus Jesus zu danken, dass er uns wiedergeboren hat durch die Auferstehung seines geliebten Sohnes.

Verlagsverzeichnis - Maison d'édicions

Autor: Pfarrer Albert Lüscher

ISBN 978-3-947385-____

01. Also hat Gott die Welt geliebt Franz., Italien., Span.	978-3-947385-06-5
02. Babylon, Weihnachten und Ostern	978-3-947385-07-2
03. Bringst du Frucht für Jesus?	978-3-947385-08-9
04. Christentum und Antichristentum	978-3-947385-09-6
05. Das wahre Gesicht der Ökumene	978-3-947385-10-2
06. Le vrai visage l'Oecuménisme	978-3-947385-54-6
07a. Das Johannes-Evangelium – Band I	978-3-947385-44-7
07b. Das Johannes-Evangelium – Band II	978-3-947385-51-5
08. Der alte und der neue Mensch	978-3-947385-11-9
09a. Der Brief an die Hebräer – Band I	978-3-947385-45-4
09b. Der Brief an die Hebräer – Band II	978-3-947385-53-9
Der Große Weiße Thron (Traktat)	
10. Der Herr ist mein Hirte	978-3-947385-46-1
11. Der Triumph des Hl. Geistes über das Selbst	978-3-947385-12-6
Der zweite Tod (Traktat)	
12. Die Atombombe im Lichte der Bibel	978-3-947385-13-3
13. Die Christus-lose Endkirche	978-3-947385-14-0
14. Die Ernte ist vergangen	vergriffen
15. Die letzten Zeiten und das inspirierte Wort	978-3-947385-15-7
16. Die Offenbarung des Johannes	978-3-905978-04-9
17. Die sieben Briefe Jesu Christi	978-3-905978-02-5
18. Die Waffenrüstung Gottes	978-3-905978-03-2

19. Ein ernstes Wort an ernste Christen	978-3-947385-42-3
20. Flammenzeichen der Zeit	978-3-947385-16-4
21. Gemeinschaft mit Gott im Lichte der Wahrheit	978-3-947385-17-1
22. Gibt es eine Hölle?	978-3-947385-18-8
23. Golgatha und Auferstehung	978-3-947385-26-3
24. Großtaufe oder Kindertaufe?	978-3-947385-52-2
25. Heilsgewissheit	978-3-947385-19-5
26. Himmelsstrahlen auf irdischen Wegen	978-3-947385-20-1
27. Im Bannkreis des Aberglaubens und der Zauberei	978-3-947385-21-8
28. Irreführende Bibelübersetzung von Bruns	vergriffen
29. Jesus kommt wieder	978-3-947385-22-5
30. Jubiläumspredigt	
31. Kennst du das Geheimnis des Blutes Jesu?	978-3-947385-50-8
32. Lichtherrlichkeit im Dunkel der Welt – Joh. 17	978-3-947385-23-2
33. Mit Christus gekreuzigt	978-3-947385-24-9
34. Seid nicht zusammengejocht mit den Ungläubigen	978-3-947385-47-8
35. Selig sind, die da Leid tragen	978-3-947385-48-5
36. Verrat an Christus	978-3-947385-25-6
37. Verschnittene Haare in biblischer Sicht	978-3-947385-27-0
38. Vom Segen des Zehnten	978-3-947385-28-7
39. Wahrheit und Irrtum	978-3-947385-29-4
40. Was ist Bekehrung?	978-3-947385-43-0
41. Was ist Sünde?	978-3-947385-30-0
42. Was ist die Sünde wider den Heiligen Geist?	978-3-947385-49-2
43. Was sagt dir das Abendmahl?	978-3-947385-31-7
44. Welchen Glauben hast du?	978-3-947385-32-4
45. Wie gewinne ich Seelen für Christus?	978-3-947385-33-1
46. Wohin?	978-3-947385-34-8
47. Wo wirst du deine Ewigkeit zubringen?	978-3-947385-35-5
48. Zur Herrlichkeit erwählt, berufen und bewahrt	978-3-947385-36-2

AUSSAAT (Predigten)	Nr. 1-72	
LEBENS Brot (Predigten)	Nr. 1-50	
WORTE DES LEBENS (Traktate)	Nr. 1-16	
Sprechende Bilder	Nr. 1-8	vergriffen

Andere Autoren:

49. Dallmayer Die Zungenbewegung	978-3-947385-37-9
50. Dr. De Haan Das Reden in Zungen	978-3-947385-38-6
51. Dr. Edwards Der Sünder in den Händen eines zornigen Gottes	978-3-947385-39-3
52. Dr. H. Rimmer Sonne stehe still	978-3-947385-40-9
53. Dr. Oswald J. Smith Die römisch-katholische Bibel gibt Antwort	978-3-947385-41-6